

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 63. Für unerlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Abgabepreise: Die Druck- und Verlagskosten sind durch den Preis des Anzeigers und des Sonntagsblattes gedeckt. Für den Abnehmer des Anzeigers beträgt der Preis 1,20 Mk. monatlich, für den Abnehmer des Sonntagsblattes 1,00 Mk. monatlich. Für den Abnehmer beider Blätter beträgt der Preis 2,20 Mk. monatlich. Die Abnahme muss im Voraus bezahlt werden. Die Abnahme kann jederzeit ohne Angabe von Gründen wieder aufgehoben werden. Die Abnahme ist für den Abnehmer verbindlich, wenn er nicht innerhalb eines Monats nach dem Ende des Monats, in dem die Abnahme aufgehoben wurde, schriftlich anzeigt, dass er die Abnahme nicht mehr wünscht.

Nr. 115

Dienstag, den 21. Mai 1918

13. Jahrgang

Erfolgreiche Fliegerangriffe auf England

Eine Friedenskonferenz der Neutralen. / General Smuts über die deutschen Erfolge und den Frieden. / Die Erdrosselung Deutschlands im Wirtschaftskriege. / Die „deutsche Verschönerung“ in Irland. / Verhaftung der Sinnfeiner. / Kaiser Karl im Orient. / Eine Warnung an Japan. / Kreishauptleute in Böhmen. / Feindliche Angriffe auf den Kessel blutig abgeschlagen. / 59 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Kaiser Karl im Orient.

Trinksprüche in Sofia.

Auf seiner Reise von Wien nach Sofia und Konstantinopel nahm Kaiser Karl am Freitag in Risch (Serbien) zur Begrüßung der dortigen Österr.-ung. und deutschen Offiziere kurzen Aufenthalt. Nachmittags 2 Uhr fand auf dem Bahnhof in Sofia glänzender Empfang des österr.-ung. Kaiserpaars statt, wobei Kaiser Karl dem bulgarischen Ministerpräsidenten Radostawow das Großkreuz des St. Stephansordens überreichte.

Im königlichen Palais fand abends ein Festmahl statt. Dabei brachte der Zar der Bulgaren folgenden Trinkspruch aus:

„Eure Kaiserliche und königliche Apostolische Majestät! Der heutige Tag bedeutet für mich und Bulgarien ein feierliches Ereignis. Es ist mir und meinem Hause eine große Freude, heute in Bulgariens Hauptstadt den jungen Herrscher der Donaumonarchie, begleitet von Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Rita, begrüßen zu können. Zum ersten Male lenkten Eure Majestät seitdem die Schicksale Bulgariens in schwerer, sturmvollem Zeit das Erbe Ihrer erlauchten Vorfahren übernommen haben, die Schritte nach Sofia, und ich begrüße Eure Majestät als Bundesgenossen und jüngsten Träger der traditionellen Freundschaft, die unsere Häuser und Völker in so glücklicher Weise eint, mit einem aufrichtigen Willkommen! Mit besonderer Genugtuung gedenke ich in diesem feierlichen Augenblicke der zahlreichen Bande, die Bulgarien außer der Waffenbrüderschaft, dank welcher wir gemeinsam mit unserem rühmlichen deutschen Verbündeten so glänzende Erfolge auf allen Kriegsschauplätzen errungen haben, mit der Monarchie verknüpfen. Eine ganze Reihe von bedeutenden, auf die Entwicklung einen tiefen Einfluß ausübenden Ereignissen im Leben des jungen aufstrebenden bulgarischen Staatswesens, dessen Schicksal oft schwer bedroht war, und das an der Sympathie der großen Donaumonarchie, vor allem aber in der geachteten Person des erlauchten und verehrungswürdigen dahingeshiedenen Monarchen, Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef, eine tatkräftige Stütze fand, haben feste Bande zwischen Österreich, Ungarn und Bulgarien geschaffen. Diese Bande berechtigen unseren Wunsch nach einer gemeinsamen Grenze mit den Staaten Eurer Majestät, den wir heute verwirklicht sehen und der der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung der Bulgaren einen neuen Aufschwung geben und eine Brücke zwischen meinem Lande und den Mittelmeeren bilden wird. Möge der Allmächtige, der uns bisher seinen Segen in dem ungleichen, aber glorreichen Kampfe nicht vorenthalten hat, unsere gemeinsame Sache auch fernerhin unterstützen und sie einer glücklichen als Verbündeten gerecht werdenden Lösung entgegenführen.“

Kaiser Karl erwiderte hierauf: „Eure Majestät! Seitdem ich nach dem Hinscheiden meines erlauchten Vorgängers den Thron bestiegen habe, war es mein oberster Wunsch, Eure Majestät in Ihrer Hauptstadt aufzusuchen und die Gefühle treuer und herzlichster Freundschaft persönlich zum Ausdruck zu bringen, die unsere Häuser, unsere Staaten und Völker verbinden. Ich bin glücklich, daß dieser Wunsch nun in Erfüllung gehen konnte. In unerwarteter Weise und streue Kämpfe das tapfere Volk der Bulgaren als Waffengenosse Österreichs, Ungarns, Deutschlands und der Türkei seit Jahren den schweren Kampf, den wir gemeinsam und um unsere Ehre, unsere Freiheit und Unabhängigkeit zu führen genötigt sind. Noch ist das Ziel nicht voll erreicht. Mit festem, unerschütterlichem Vertrauen sehe ich jedoch den Tag herannahen, der unsere Völker für alle Zeiten mit einem ehrenvollen segensreichen Frieden beehrt. Fest vertraue ich darauf, daß die seit langem bestehende Freundschaft zwischen Österreich, Ungarn und Bulgarien sich auch nach glücklicher Beendigung des Krieges immer mehr festigen und durch die unmittelbare Nachbarschaft an Innigkeit noch gewinnen wird.“

Der heutige amtliche Kriegsbericht

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 21. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Kessel war gestern wiederum das Ziel starker feindlicher Angriffe. Sie sind blutig gescheitert. Die Verteidiger des Kessels haben einen vollen Erfolg errungen.

An der Front von Vornoye, südwestlich von Drancevo leitete starker Feuerkampf Infanterieangriffe ein. Ihr Hauptstoß war gegen den Kessel und seine Westflanke gerichtet. In mehreren Wellen brachen die vorn eingesetzten französischen Truppen vor. Infanteristische und artilleristische Feuerkräfte brachten ihren Ansturm zum Scheitern und zwangen sie unter schwersten Verlusten zur Umkehr. Derselbe Einbruch des Feindes in unsere Trichterzone wurden durch Gegenstoß wieder hergestellt. Derselbe Kessel ist noch ein Franzosennest geblieben. Englische Divisionen standen nach Gefangenenaufnahme in dritter Linie bereit. Da den Franzosen jeder Erfolg versagt blieb, kamen sie nicht mehr zum Einsatz. Am Abend und während der Nacht nahm der Artilleriekampf mehrfach größte Heftigkeit an. Erneute feindliche Angriffe am Abend auf Kessel herauf und nördliche Teilvorstöße vor Kessel wurden abgewiesen.

An den übrigen Kampfzonen verlief der Tag verhältnismäßig ruhig. Starkes Feuer lag auf unseren Batterien und rückwärtigen Detachments beiderseits der Lys und namentlich in Verbindung mit britischen Infanteriegefechten nordwestlich von Merville. Abends trat auch bei Buquoy und Heduners südlich von Villers-Bretonneux und der Aisne vorübergehende Feuerstärkung ein.

An den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

In den letzten drei Tagen wurden 59 feindliche Flugzeuge und drei Fesselballons zum Absturz gebracht. Leutnant Doewenthal errang seinen 24., Oberfeldwebel Kamey seinen 20. und 21. Aufstieg.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die Feiertagsberichte.

Vom Sonntag.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 19. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Hulluch griff der Engländer mit mehreren Kompagnien an. Unter schweren Verlusten wurde er zurückgeschlagen. Im übrigen beschränkte sich die Infanterietätigkeit auf Erkundungen.

Die an den Kampfzonen bis zum frühen Morgen anhaltende lebhafteste Feuerstätigkeit ließ in den Vormittagsstunden nach und lebte neu erst gegen Abend wieder auf.

Zwischen Arras und Albert war der Feind sehr reg. Unsere Batterien lagen vielfach wieder unter heftigem Feuer.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Vom Montag.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 20. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Kesselgebiet nahm die Feuerstätigkeit am Abend und gegen Mitternacht erheblich an Stärke zu. Heute früh haben sich dort heftige Artilleriekämpfe entwickelt. Auch an den übrigen Kampfzonen lebte die Gefechtsstätigkeit vielfach auf.

Auf dem Südufer der Aisne griff der Engländer am frühen Morgen mit starken Kräften an. In Wille-sur-Aisne drang er ein. Versuche des Feindes, im Ancrethal weiter vorzudringen, scheiterten. Mehrfacher gegen Morlancourt gerichteter Ansturm brach vor dem Dorfe blutig zusammen.

An vielen Stellen der Front wurden englische und französische Erkundungsvorstöße abgewiesen. In Vorsefeldkämpfen und bei erfolgreicher Unternehmung nördlich von St. Mihiel machten wir Gefangene.

In letzter Nacht wurden London, Dover und andere englische Küstenorte erfolgreich mit Bomben angegriffen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Dem Bernehmen nach wird die Reise Kaiser Karls nach Sofia und Konstantinopel einschließlich der Rückreise etwa acht Tage in Anspruch nehmen. Der Zar der Bulgaren ernannte Kaiser Karl zum Inhaber des bulgarischen Infanterieregimentes Nr. 5. Kaiser Karl verließ dem Zaren der Bulgaren die Würde eines Oberstinhabers des schweren Feldartillerie-Regimentes Nr. 80.

Der Besuch in Konstantinopel.

Aus Konstantinopel wird vom Sonntag gemeldet: In Erwartung der heute nachmittag erfolgenden Ankunft des Kaisers Karl und der Kaiserin Rita prangt die türkische Hauptstadt bei schönstem Frühlingswetter in reichem Flaggenschmuck. Vor dem festlich geschmückten Bahnhof und vor dem Parlament erheben sich reich gezierete Triumphbögen mit Begrüßungsschriftzügen. In Tschirkeköy erfolgte die erste Begrüßung des Kaiserpaars durch den Wali von Adrianopel an der Spitze der Zivil- und Militärbehörden, den österr.-ungarischen Botschafter Markgraf Pallavicini usw. Auf dem Bahnhof San Stefano wurden der Kaiser und die Kaiserin vom Prinzen Sia Eddin in Vertretung des Sultans und vom Wiener türkischen Botschafter Hussein Ghimi Pascha empfangen.

Die türkische Presse veröffentlicht begeisterte Begrüßungsartikel.

Die Riesenschlacht im Westen.

Der Abendbericht der Obersten Heeresleitung vom gestrigen Montag lautet:

Starke französische Angriffe gegen den Kessel sind unter schweren Verlusten gescheitert.

Der Bericht vom Sonnabend.

Vom Sonnabend, den 18. Mai wird folgendes gemeldet:

Längs der ganzen Westfront war die Artillerie- und Patrouillentätigkeit äußerst reg. Das beiderseitige Feuer lebte gegen Abend erheblich auf und dauerte die ganze Nacht mit großer Heftigkeit an. Schweres deutsches Flachfeuer beschloß die Nächte 6 und 7 von Boulogne, den Schacht 12 südlich Caillay la Bourde, ferner das Stahlwerk und das Maschinenhaus von Grenay. Bei Robes, an der Somme und bei La Haussoye wurden starke Artilleriebeschießungen beobachtet, die augenscheinlich von betroffenen Munitionslagern herwährten. Vor Verdun wurden bei Beaumont erwartete feindliche Truppenansammlungen unter wirksamster Vernichtungsfeuer genommen. Die Engländer beschossen Lens mit schweren Mörsern. Sie wie die Franzosen führten fort, die noch erhaltenen Ortlichkeiten weit hinter der Front zu zerstören. Verpilleres, Roggisse und Gaillohel wurden durch das Feuer weittragender Geschütze schwer beschädigt. Darn erhielt das übliche Feuer. Flieger griffen die Stadt Tournay an. Ihren Bomben fielen zahlreiche Einwohner zum Opfer. Zwischen den Stellungen kam es zu lebhaften Patrouillengefechten. Englische und belgische Vorstöße wurden am Pserkmal sowie westlich Vornoye abgewiesen. Die Franzosen versuchten mit Großpatrouillen beiderseits Bassigny sowie östlich Gantigh sur Wasch vorzuziehen, wurden aber teils durch Feuer, teils durch Gegenstoß im erbitterten Nahkampf abgewiesen. Deutsche Stoßtruppen drangen nördlich Hinges sowie westlich Montdidier vor und brachten mehrfach Gefangene ein.

Die schwierige Lage Ostsch.

Im „Morgenblatt“ (Christiania) vom 11. Mai schreibt B. Rörregaard:

Über die Frage, ob die deutsche Offensive endgültig zum Stillstand gekommen ist oder ob sie weiter gehen wird, scheinen sich die maßgebenden Kreise der Verbandsarmeen keinen Illusionen hingegen. Begegnend ist dafür die Debatte über die mögliche Aufgabe Dperns, wie sie vor allem von „Main“ und „Echo de Paris“ geführt wird. Daß man an die Aufgabe Dperns, dieser vorgeschobenen Bastion vor den Kanalküsten, diesem Schlüsselstein in der ganzen Verteidigung des Kanals, dieser ganz in Beton und Eisen